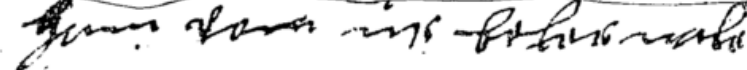


[18. Jh.]

A

SCHREIBEN [VON UNBEKANT AN AMMANN BZW. STABFÜHRER UND RAT DER STADT ZUG?]

"Es yst Edell feste fürnäm wise liebe gnedige Herren und fäteren ych schicken Eüch Ein fisch ych wet gern Er wer gröser gsin und yr myn Herren händ mit ime zu dun ghan von wägen der rüs und möcht öbses me gen und ych biden mine Herren und fäteren yr wellend ime zum best duen von wägen der rüs und wellen ime hälfen wor zue das ych rächt han vom ins beter ... [?]^{1,2}".

1) 

2) Hier bricht der Text ab.

Original? - AH 97, 163^v (aufgeklebt)

[1652]

A

NOTIZEN [VON BEAT II. ZURLAUBEN, DEM VERMITTLER IM STREIT ZWISCHEN DER ABTEI RHEINAU UND DEN GEMEINDEN MARTHALEN UND BENKEN]¹

"Rynauw[:]

- [1.] Das gotshuss wurde durch dise Nüwerung beschwert, wan sy Jerlich müesten einen eignen hinusschicken mit den Tragern rechnen, die Puren [=Dorfgenossen] sindt schuldig Jren Zins und Lächenherren nachzekhommen.
- [2.] Wan sy erst nach dem Verkhauff der güetern die Angebung thun sollen, sindt sy by brieff und sigel nit geschirmt, die wysend das ohn Jr wissen und willen Niemand Nüt verkhauffen sölle.
- [3.] Das Lauben ist Unlidenlich in des gotshuss wäldern, exempel [Kloster] Hermetschwyl und andere lydentts nit.
- [4.] Jtem die gmeinden schonend fyn Jre eignen wälder.
- [5.] Das gotshuss solte in sinen costen den fuhrlohn umb wyn abholen, so die Puren für den Kernen geben, ist nit billich, dan sy Kherren Zins schuldig, so sy lieber wyn geben, so mögen sy denselben Jn Jren costen liferen.